

Letzte Woche musste ich zu einer Fortbildung in Norddeutschland und bin mitten in einen erneuten Wintereinbruch geraten. Ab Regensburg schneite es heftig, Schulen waren geschlossen, Räumfahrzeuge im Dauereinsatz und der Zug, in dem ich saß, stand eine ganze Weile auf der Strecke, weil ein Güterzug vor uns im Schnee liegengeblieben war.

Mit ordentlicher Verspätung kam ich dann schließlich im Tagungshaus an und traf auf Kolleginnen und Kollegen, die sich über rutschige Straßen vorsichtig zu unserem Ziel durchgekämpft hatten. „Für dich aus Bayern ist das ja wohl nichts Besonderes,“ bekam ich öfter zu hören, „aber wir sind das überhaupt nicht gewohnt.“ (Wobei ich dann antworten musste, dass auch bei uns im Süden Schnee im Winter nicht mehr sicher ist.)

Einmal im Tagungszentrum angekommen, sah das Winterwetter dann eigentlich ganz hübsch aus: Verschneite Bäume, weiße Felder und auf der benachbarten Weide schottische Hochlandrinder, die mit ihrem dicken Fell sehr gut in die Landschaft passten. Wenn man nicht reisen muss, kann Winter sehr schön sein.

Zum Mittagessen mussten wir ins Nachbargebäude. Und plötzlich wurde es laut. Oben am Himmel kreiste ein großer Vogelschwarm. An die hundert Störche zogen ihre Runden über dem Ort und brachten mit lautem Rufen ihren Unmut zum Ausdruck. So hatten sie sich ihre Rückkehr aus dem Süden wohl nicht vorgestellt. Schließlich drehten sie ab, um woanders ihr Glück zu versuchen.

Was Störche wohl im Winter fressen? Mit den Fröschen dauert es ja noch eine Weile. Und unser Vogelhäuschen im Garten ist nicht wirklich auf Störche eingestellt. Aber anscheinend bleiben immer mehr der großen Tiere im Winter einfach bei uns, anstatt die Strapazen einer Reise nach Afrika auf sich zu nehmen. Einzelne Tiere hatte ich immer wieder mal gesehen. Erst neulich hatte ich bei Karpfham einen dieser Vögel gesehen, der auf einer Wiese im Schnee stand und missmutig die Umgebung betrachtete.

Der große Schwarm allerdings war tatsächlich eine Reisegruppe, die zu früh dran war und jetzt kalt erwischt wurde. „Jedes Jahr sind sie ein bisschen früher dran,“ meinte ein Kollege aus der dortigen Gegend „und wann haben wir schon Schnee? Meistens geht es gut.“

Wenn man nicht reisen muss, kann Winter sehr schön sein. Aber wenn die innere Uhr nicht richtig tickt, wenn Erfahrung oder Instinkt nicht ausreichen und keine Warnsysteme funktionieren, dann ist das richtig blöd.

Ich hoffe ja, dass die Störche irgendwie durchgekommen sind. Dass sie noch ausreichend Kraftreserven hatten. Dass sie irgendwo an Futter gekommen sind. Und dass sie bald ihre Nester beziehen können. Und dann auch irgendwann der Frühling kommt. Ganz regulär.